

armen Frau, da einer von ihren Brüdern, General Johnson Abel, nur 100 Yards von ihrem neuen Wohnplatze, und der andere Georg Abel, nur eine kurze Strecke weiter wohnte. Ihre Eltern waren schon eine geraume Zeit todt. Die Kinder waren jetzt so weit herangewachsen, daß sie schon auf der Bauerei helfen konnten. Geld und Land war der Gott, dem Hellman diente, und obgleich er in viel bessern Umständen als viele seiner Nachbarn war, so kleidete er seine Kinder doch so ärmlich, daß sie sich nicht außerhalb dem Hause sehen lassen durften.

Etwa ein Jahr nach ihrer Ankunft in Logan County, hatte Frau Hellman bei einer Gelegenheit eine Schale voll Milch geholt, um diese zu trinken, allein ehe sie das Gefäß an die Lippen setzte, fand sie, daß ein weißes Pulver die ganze Oberfläche bedeckte, welches im nemlichen Augenblick darauf gestreut worden war. Sie hielt es sogleich für Gift, und schüttete die Milch aus. Niemand war im Hause als ihr Mann, allein er läugnete jede Kenntniß von der Sache. Sie vermutete damals, daß er sie habe vergiften wollen, und es wird völlig geglaubt, daß dies seine Absicht war.

Das Jahr darauf wurde Hellman von Tage zu Tage mürrischer, und in sich gekehrt, allein die Familie war daran gewöhnt, und erwartete nichts Besseres von ihm. Im Monat April 1839 wurden alle drei Kinder plötzlich krank, und nach einem etwa 14stündigen Leiden starb Louisa, das älteste, 17 Jahre alt, und Johann, der jüngste, 12 Jahre alt, und wurden beide in ein Grab gelegt. Heinrich genas wieder. Diese Todesfälle waren ein harter Schlag für die Mutter, und dies um so mehr, da sie sich des Verdachtes nicht erwehren konnte, daß Gift ihren Kindern das Leben raubte, und daß ihr eigener Vater es ihnen reichte. In Logan County glaubt man heute noch, daß auch ihr Blut auf dem Haupte von Andreas Hellman ruhet, allein ob wahr oder unwahr, muß zwischen ihm und seinem Gott entschieden werden. Um jedoch Hellman Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, mag hier bemerkt werden, daß er seit der Ueberführung des an Melinda Horn begangenen Mordes, über den Tod seiner Kinder befragt worden ist, allein obgleich er den Mord seiner ersten Frau nicht läugnete, so behauptete er doch bestimmt, daß er keine Hand an dem Tode seiner Kinder gehabt habe.

Am 26sten September, 1839, hörte Frau Hellman, daß ihr Bruder Georg krank sei, und schickte desfalls ihren Sohn Heinrich dahin, um einige Tage daselbst auf der Bauerei zu arbeiten. Es war das erste Mal, daß er abwesend war, und während sie ihm noch einige gute Ermahnungen auf den Weg gab, dachte sie gewiß nicht daran, daß sie ihn nicht wieder sehen—daß noch vor Anbruch des Tages sie selbst eine verstümmelte Leiche sein würde. Dies war die traurige Thatfache, wie aus Folgendem erhellt. Die Verfälle jener Nacht, und der zwei folgenden sind in undurchdringliches Dunkel gehüllt. Keine Zeugen sind vorhanden, welche Licht auf diese Gräueltat werfen könnten, als Gott und der Mörder.

Am Samstag Morgen, den 28sten September, kam Frau Rachel Abel, Gattin des Hrn. Georg Abel, an das Haus, um ihre Schwägerin zu sehen, fand aber zu ihrem größten Erstaunen in dem Vorderzimmer Hellman im Bette liegen, dessen Kopf, Gesicht und Kleider mit Blut beschmiert waren. Auf ihre Frage antwortete er, indem er vorgab aus Schwäche und Blutverlust kaum sprechen zu können, daß zwei Nächte vorher ein lautes Pochen an der Thür hörbar wurde. Er habe die Thür aufgemacht, worauf zwei Räuber, einer ein Neger, der andere ein kleiner weißer Mann, hereingetreten wären, und ihn mit einem Knüttel niederzuschlagen hätten. Wie er in's Bett gekommen sei, wisse er nicht, allein seitdem läge er hier, ohne im Stande zu sein aufzustehen. Frau Abel glaubte seiner Aussage, und rief aus: "Wo aber, in Gottes Namen, ist deine Frau?" worauf er erwiderte: "Ich weiß es nicht, sehe selbst nach." Als sie nun die Thür der Hinterstube aufmachte, sah Frau Abel den zerstückelten Körper der armen Frau Hellman in seinem Blute liegen, während Wände und Hausgeräthe mit den Blutströmen besprüht, welche aus zahlreichen Wunden gossen waren, die sie in dem schrecklichen Kampfe erhalten hatte. (Schluß folgt.)

Etwa fünfzig Mormonen von Massachusetts kamen kürzlich in St. Louis an, auf ihren Weg nach Nauvoo.

Der Liberale Beobachter



Reading, den 19. Decembr 1843.

Da der Christtag diesmal auf einen Montag fällt, welches der Tag ist an dem wir gewöhnlich unsere Blätter zu drucken pflegen, so beabsichtigen wir unser nächstes Blatt etwas früher wie gewöhnlich fertig zu machen, und ersuchen daher unsere respectiven Kunden, welche nächste Woche Artikel eingerückt zu haben wünschen, dieselben spätestens bis Samstag Morgen einzusenden, wenn sie Raum finden sollen. Zeitungen sind, wie gewöhnlich, am Montag zu haben.

Dem Abte. John Ritter unsern Dank, für den uns zugelandten Grundriß von der Representativesenatshalle des Congresses.

County-Versammlung.

Eine County-Versammlung der Freunde von Henry Clay und dem Tarief, wird im hiesigen Courthouse gehalten werden am Dienstag den 2ten nächsten Januar, um 1 Uhr Nachmittags.

Unser Freund vom "Libanon Courier" hatte die Güte des kleinen von uns publizierten Werks, "Zirkanda", zu erwähnen und dasselbe gebührend zu empfehlen, wofür wir ihm unsern verbindlichsten Dank abstratten. Sollten sich bei ihm Liebhaber für dasselbe melden, hoffen wir Nachricht davon zu erhalten, und werden nicht emangeln die etwa verlangten Exemplare mit erster Gelegenheit zu übersenden.

Jugend-Zeitung. — Wir erhielten die zweite Nummer einer kleinen Zeitung unter obigem Titel, die, wie ihr Name zeigt, zur Belehrung und Unterhaltung der Jugend bestimmt ist und sich durch schönen sauberen Druck und zweckmäßigen Inhalt bestens empfiehlt. Dieselbe wird von Frn. E. Weirer herausgegeben in Pittsburg, Pa., herausgegeben, erscheint alle zwei Wochen und kostet nur 50 Cent des Jahres. Allen deutschen Eltern, die ein nützliches Blatt für ihre Kinder zu haben wünschen, möchten wir das obengenannte bestens empfehlen.

Reform im Postwesen.

Einer der wichtigsten Gegenstände der dem gegenwärtigen Congress zur Erwägung vorgelegt wird, dürfte wohl eine Reform des Postwesens sein, die schon Jahre lang von Vielen gewünscht wurde. In den größeren Städten werden zahlreiche Versammlungen gehalten und fräftige Beschlüsse abgefaßt, um dem Congress die Wichtigkeit dieses Gegenstandes begreiflich zu machen. In der That bedarf unser Postwesen einer Verbesserung. Die Ausdehnung der Postrouuten möchte wohl hinlänglich sein, auch die Pünktlichkeit womit sie bedient werden, angehen, aber die Unsiherheit der zu versendenden Artikel und der enorme Preis der dafür bezahlt werden muß, ist es, worüber sich das Publikum zu beklagen hat.

In allen Ländern der Welt bildet das Postwesen eine Quelle des Ertrags für die betreffenden Regierungen, und trotz dem sind die Postkosten in den meisten Fällen geringer wie hier und die Verwendung von Geld und andern werthvollen Artikeln vollkommen sicher. In den Ver. Staaten war es aber nie die Absicht der Regierung Revenuen aus dem Post-Departement zu verschaffen, sondern es sollte nur zur Bequemlichkeit des Publikums dienen, daher wäre es zu wünschen daß durch eine durchgreifende Reform die Preise vermindert und denen anderer Länder mehr gleich gestellt würden. In England brachte die Verminderung des Briefpostens ein überaus günstiges Resultat, dürfte man es nun nicht auch hier erwarten?

Der Mörder Horn alias Hellman. — Unsere Leser finden in den vorhergehenden Columnen einen Theil der Lebensgeschichte dieses tiefgefunknen Verbrechers, die ohne Zweifel von Vielen aufmerksam gelesen werden wird. Sie enthält eine Reihe von Verbrechen wie sie, glücklicherweise, selten in der Lebensgeschichte eines Menschen vorkommen. Möge sein Schicksal Allen zur Warnung dienen und Jeder sich erinnern, daß dem Laster immer die gerechte Strafe folgt, die auch Horn, wenn gleich spät, doch endlich erreicht. Der Gouverneur von Maryland hat seine Hinrichtung auf Freitag den 12. Januar 1844 bestimmt, und seine Lebens-tage werden daher nur noch wenige sein.

Pardon. — Gouverneur Porter hat die beiden Kaufkämpfer, Mathias Klusk und Freedland, welche kürzlich vor der Court von Montgomery County überführt und zum Zuchthaus verurtheilt wurden, begnadigt. Die Menschen suchen ihren Ruhm auf verschiedene Weise; der Gouverneur sucht seinen augenscheinlich unter den gesunkenen Charaktern.

Die Freuden der Schlittenbahn haben in dieser Gegend einen gewaltigen Stoß erlitten. Das am letzten Freitag eingetretene Schneewetter und starker Regen machten Schnee und Eis bedeutend verschwinden und seit einigen Tagen war die Luft ungemein dick und schwemmig.

Der nächste Gouvernör.

Von den gegenwärtigen Ausichten halten wir es fast für gewiß, daß der Abt. John Banks wiederum der auserlesene Candidat der demokratischen Whig-Partei, für Gouvernör, sein wird. Es ist sicher, daß kein Mann die Partei im Staate fester vereinigen könnte und in dieser County herrscht keine Meinungsverschiedenheit darüber, daß er der stärkste Mann ist. In 1841 brachte er eine größere Stimme und ein mehr vereintes Streben heraus, wie irgend ein anderer Mann hätte thun können, und sollte er in 1844 wieder der Candidat sein, so mag dasselbe mit Gewißheit vershergesagt werden.

Unsern Collegen von der Oppositions-Partei, welche sich darüber zu belustigen pflegen, daß die Whigs sich der Hoffnung schmeicheln Henry Clay zum Präsidenten zu erwählen, möchten wir folgenden Artikel aus dem "Harrisburg Argus", einem der Hauptblätter unserer Gegner, zur Erwägung vorlegen, damit sie einsehen wie weit sie sich irren, wenn sie Henry Clay "einen schwachen Mann" nennen. Er sagt:

"Je weniger sich die demokratische Partei auf diesen Gegenstand beruft, desto besser ist es für sie. — Wenn unsere Freunde auf das Resultat der letzten Wahlen deuten, als ein Zeugniß von unserer zahlreichen Obergewalt, würde es gut sein, wenn sie auf die Zahlen sehen möchten. Wenn sie von zwanzig Tausend als einer Mehrheit in New York sprechen, sollten sie die Stimme untersuchen. — Sie würden sicher finden, daß die Stimmen der Whigs, Nativ-Amerikaner und Aboliten existenz das sie die der Demokraten mehrere Tausend übersteigt, und daß die Zahl der im vorigen Herbst eingegebenen Stimmen über 70,000 hinter der von 1840 zurück blieb—daß wenn es zu einem National Kampfe geht die Abolitionisten mit den Whigs halten—daß die leitenden Föderalpressen in New York gegen ihre Freunde außerhalb der Stadt waren, diesen Herbst Austrittenen zu machen, um den Demokraten ein günstiges Resultat zu lassen, daß den Einfluß auf die National Convention über möchte Frn. Van Buren auszuwählen, den sie im Felde zu setzen wünschten, wir sagen wenn alle diese Dinge richtig erwogen werden, ist wenig in den letzten Wahlen das übermäßige Vertrauen einfließen kann. Wenn wir, als pennsylvanische Demokraten, auf unsere Delegation im Congress sehen und finden daß wir in der Minorität sind—daß die Whigs, zum erstenmale, glauben wir, seit fünfzehn Jahren, mehr Mitglieder haben wie die Demokraten, ist nichts da zum Beweise von Clays Schwäche. Eine Mehrheit bei vereinter Stimme in der Ohio-Gesetzgebung für die Whigs, zeigt sie eukensuevia. Der Triumph des Freundes in Tennessee, Georgia, Maryland, Rhode Island, Vermont und Massachusetts, bringt keinen Beweis mit sich, daß Fr. Clay nicht ein starker Candidat für President sein wird.

Wenn wir gleich nicht mit Allem was im obigen Artikel enthalten ist, genau übereinstimmen, müssen wir doch gestehen, daß der Argus wirklich "Argus-Augen" hat, und wenn sich alle dergleichen anschaffen, werden sie, wir zweifeln nicht, bald einsehen, daß sie noch im Dunkeln sind, und der Kampf für die Whigs um so viel leichter sein.

Doktor-Fabriken. — Die Philadelphia Medical-News gibt an, daß die Zahl der medizinischen Studenten in jener Stadt dieses Jahres ungewöhnlich groß ist. Die Classe auf der Pennsylvania Universität übersteigt vier Hundert, und die am Jefferson-Medical-Collegium reicht beinahe auf drei Hundert.

Die Berks County Bank.

Nach einer Angabe im Harrisburg "Telegraph" werden die Reliefsnoten dieser Anstalt von dem Staats-Schatzmeister nicht mehr angenommen, weil der ihr unter der Assembly Akte auszugeben erlaubte Betrag schon längst am Schatzkante zurückgehalten worden ist. Ist dem wirklich so, so sind die noch circulirenden Reliefsnoten der Berks County Bank ganz werthlos. Es ist zwar nicht zu bezweifeln, daß die Bank eine Ueberausgabe von Reliefsnoten in Umlauf gesetzt hat, aber es heißt, daß dies zum Nutzen des Staats oder vielleicht des Gouvernör's geschehen sei. Eine Untersuchung der Sache soll in Harrisburg stattfinden und der President der Bank ist zu dem Behufe vorige Woche dorthin abgereist.

Vermutheter Mord. — Ein Mann Namens Crosselman, ist zu Utica, New York, arretirt worden, für die Ermordung seines Sohnes und eines andern Knaben. Diese beiden Knaben verschwanden während vorigem Sommers auf eine geheimnißvolle Weise und seitdem hatte man nichts mehr davon gehört. Das Gerücht sagt nun, daß Crosselman seinen eigenen Sohn zu Tode prägelte und dann den andern Knaben, der gegenwärtig war, aus dem Wege räumte, damit er ihn nicht verrathen möchte. Man sagt nun, daß die schauerhafte Geschichte durch ein Gezänk zwischen Crosselman und seiner Frau, offenbar wurde.

Nord Bend und Ashland. — Vom Westen schreibt ein Herr über einen Besuch zu Nord Bend und Ashland, in einem Briefe an den Herausgeber des New Haven Herald, wie folgt:

"Ich ging von Cincinnati auf einer patriotischen Pilgerreise nach Nord Bend; ich habe in dem Armuthsgefühl des Präsidenten Garrison gefesselt und das Wort der Wahrheit in seiner schö-

nen Bibel gelesen; ich theilte die Hospitalität seiner alten "Brodhütte" und ich habe in dem Grabe gefunden wo der Held schlummert, und hatte seinen einzigen überlebenden Sohn zum Begleiter; dort habe ich, auf seinen Sarg lehrend, sein schnelles Scheiden von uns betrauert. Von dem Grabe Harrisons ging ich nach dem grünen Schatten von Ashland, nahe bei Lexington in Kentucky; und ich labte mich in dem schönen Sonnenschein, dem Lächeln des lebenden Patrioten und süßte den warmen Druck seiner ehrlichen Hand."

Congress. — Dieser Körper schreitet mit seinen Geschäften, wie gewöhnlich, nur langsam vorwärts. Im Unterhause haben unsere Gegner bekanntlich eine bedeutende Mehrheit die sie sich auch bestens zu Nuzge machen. Sie haben nicht allein alle ihre Beamten erwählt, sondern machen auch bei den Abstimmungen immer ihr Uebergewicht geltend. Aus den Verhandlungen des Congresses entnehmen wir folgende kurze Auszüge:

Montag den 11. Decembr. Im Senat verlas der President die verschiedenen ernannten Comiteen. Eine Botschaft des Präsidenten, den Jahresbericht des Schatz-Secretärs ergänzend, wurde erhalten, auf den Tisch gelegt und zum Druck bereitet. Der Senat schritt dann zur Beamtenwahl und wählte die vom vorigen Jahre alle wieder. Der Ehrw. Herr Tustin, Presbyterianer, wurde als Caplan erwählt. Im Hause entfiel eine heftige Debatte über einen schon früher eingereichten Beschluß des Hrn. Barnard von New York, die freitragenden Wahlen betreffend, welche unbedingte war als sich das Haus vertagte.

Decembr 12. Im Senat brachte Hr. Benton von Missouri, den Tod seines frühern Collegen, Dr. Vinn, in Erwägung und hielt dem Verstorbenen eine gebührende Lobrede. Hr. B. schloß mit dem üblichen Vorschlage auf 30 Tage Trauer anzulegen und, als ein Zeichen der Achtung gegen den Verstorbenen, sich zu vertagen, was demnach auch geschah.

Im Hause las der Sprecher ebenfalls heute die ernannten Comiteen ab. Hr. Barnard brachte seinen Beschluß von gestern wieder vor, die Debatten erneuerten sich heftiger wie gestern und ehe man damit fertig war wurde eine Botschaft vom Senat erhalten, welche die Verhandlungen jenes Körpers, den Tod des Fr. Vinn betreffend, enthielt, worauf sich das Haus vertagte.

Decembr 13. Im Senat erwähnte der neue Senator von Illinois, Hr. Breese, der Verhandlungen von gestern und meinte, daß seinem Vorgänger Samuel McRoberts ähnliche Zeichen der Achtung gebüherten, worauf sich der Senat nach ähnlichen Verfahren wie gestern gleich vertagte.

Im Hause trug Hr. Adams darauf an entschuldigt zu sein, daß er wegen übler Gesundheits, nicht als Vorsteher der Comitee über Manufakturen dienen könne. Das Haus genehmigte einstimmig sein Gesuch. Hr. Davis von Kentucky bot einen Beschluß, die freitragenden Wahlen betreffend, an, worüber Debatten entstanden die noch unbedingte waren als vom Senat eine Botschaft erhalten wurde, den Tod des Fr. McRoberts betreffend, worauf sich schon um 1 Uhr das Haus vertagte.

Decembr 14. Im Senat war der Tag für Bittschriften und Beschlüsse; unter andern waren folgende die an die betreffenden Comiteen übergeben wurden:

Fr. Crittenden eine Bittschrift von Delaware County, Pa., für die Erbauung eines Dry docks bei Philadelphia. Fr. Wright eine von Swartwout's Bürgern, für einen Vergleich mit der Regierung bittend. Fr. Woodbury eine für die Verminderung des Postgeldes. Fr. Miller gab Nachricht, daß er Bitts für die Zerrung anfaßt einreichen werde. Fr. Barrow legte einen Beschluß vor, den Kriegssecretär anzuweisen sofort einen Offizier vom Ingenieurcorps nach der Wundung des rothen Flusses zu senden um die Vermehrung zu lassen um ausfindig zu machen was nöthig ist die Hindernisse der Schiffahrt wegzuräumen, wozu \$20000 verwilligt werden sollten; der Beschluß wurde angenommen.

Eine Botschaft wurde vom Hause erhalten, welche das Verfahren jenes Körpers in Betreff des verstorbenen Abts. Barker Burnell, von Massachusetts enthielt, worauf sich der Senat zum Zeichen der Achtung, vertagte.

Im Hause war die Sitzung nur kurz. Fr. Adams verkündete den Tod seines frühern Collegen Barker Burnell und hielt über den Verstorbenen eine höchst ausgezeichnete Rede, worauf das Haus beschloß sich zu vertagen.

Mittel gegen Heiserkeit. — Eine Tracht frischgeschabte Merrettigwurzeln mit 4 Unzen Wasser gemischt, zwei Stunden in ein kleines Glas verschlossen, und dann mit zweimal so viel Schwefel mit einem Syrup gemacht, ist ein erprobtes Mittel gegen Heiserkeit; ein Theelöffel voll war schon oft hinlänglich; wenige Theelöffel voll, sagt man, hätten noch nie verscheit die Heilung zu bewirken.

Feuer. — Legten Freitag (d. 15.) Abend ungefähr 7 Uhr, brannte die Schuler des Hrn. Jeremiah Hoch in Windsor Tausch, ungefähr 3 Meilen von dieser Stadt (Hamburg) mit allem darin Befindlichen auf den Grund nieder. Außer den Pferden u. Hornvieh welche glücklich arretirt wurden, verlor Herr Hoch seine ganze letzte jährige Frucht u. Heuernte, und was sonst üblich in einer Bauern-Scheuer aufbewahrt wird. Es heißt, daß ein Bruder, der bei dem Verunglückten zu Hause ist, und der nicht bei vollem Verstande sein soll, die Ursache davon sei. — Ob Vorsatz oder Unbedachtsamkeit die Schuld ist, weiß man nicht. — Der Verlust soll ungefähr 600 Thaler sein, der für einen jungen Mann sehr empfindlich sein muß. (Schnellpost.)

Nauvoo. — Joe Smith besitzt in der kleinen Republik der "Heiligen der letzten

Tag" mehr Gewalt als manche gekrönte Häupter von Europa; denn während die Fürsten an den Untertanen durchgängig Gegner ihrer Autorität finden, gehorchen die Mormonen bereitwillig allen Befehlen ihres Propheten, und führen dessen Pläne mit heiligem Eifer aus. Wir erschauen aus einer Nummer der "Times and Seasons," daß die Frage, wer Präsident werden soll, die ganze Aufmerksamkeit der Glieder dieser Gesellschaft in Anspruch nimmt. Sie wollen demjenigen Candidaten ihre Stimme geben, welcher sich ihrer am meisten annimmt, und ihren Beschwerden abzuhelfen verspricht. "Wenn der Wehr der leidenden Anschuld, sagt der Schreiber des angeführten Blattes, die Führer unseres Volkes nicht aufweckt, um unsere Angelegenheit in Betracht zu nehmen, so wird vielleicht eine Anzahl von 50—100 tausend Stimmen dieselben aus ihrer Schlafsucht aufschrecken."

Geheimnißvoll. — Zu Neu-Orleans wurde eine Skavin ins Gefängniß gesetzt, weil sie 6 Monate lang eine alte Negerin in das Hühnerhaus gesperrt hatte. Das Stöhnen und Seufzen der Unglücklichen, welches in der Nachbarschaft gehört wurde, führte zu ihrer Endlichen Entdeckung. Sie war zu einem Skelette abgemagert, der Kleider beraubt, und lag auf dem kalten Boden im erbärmlichsten Zustande. Ohnerachtet der Sorgfalt, welche man angewandt, ist sie gestorben.

Explosion. — Durch die "Pittsburg Chronicle" vom letzten Freitage erfahren wir die nähere Umstände eines Unglücks, welches sich am Abende des vorhergegangenen Mittwochs auf dem Allegheny-Flusse bei Freeport an Bord des Dampf-Schiffes "Warren," zugetragen hat. Als dasselbe von Freeport abfahren wollte, stürzten (was vorläufig noch nicht genau ermittelt ist) entweder die Röhren ein, oder der Kessel zerplatzte, und von zwanzig Personen wurden zwölf bedeutend verbrüht, so daß nach dem Urtheile der Aerzte 5 davon ihre Leiden nicht überleben werden. Der Capitän, Clerk und Steuermann kamen unverletzt davon,—die beiden Letztern dadurch, daß sie über Bord sprangen.

Minerva. — Gelobtes Land. — Milch und Honig stoffen zur Zeit der Patriarchen, die auch nicht gern viel arbeiteten, im gelobten Lande. Unserm gesegneten America, das so viele Faulenzer ernähren muß, wird es noch bequemer gemacht. In Laurens District von Süd-Carolina regnete es lebhafte Stücken Rindfleisch von der Größe der Hühnererier, mager und fett, schön untermengt, — so erzählt ein glaubwürdiger Mann daselbst, Hr. Wm. Zulow; und in Cincinnati wurden die Bewohner am 21. (v. M.) mit einem Regen von Bettfedern regalirt, die in Form einer weißen Wolke vorher einige hundert Fuß hoch über der Stadt geschwebt hatten.

Unverschämtheit ohne Grenzen. — Sonntag Morgens brachen einige verwegene Diebe in den Laden im Wohnhause des Hrn. James Gay in der 3ten Straße über der Franklin, setzten sich gemächlich an die für den Sonntag zugerichtete Mittagstafel, hielten einen frühen Sabbatshmaus und nahmen zum Nachtsich alles Silberzeug, einiges Geld und sonstige tragbare Gegenstände mit. Die Lichter ließen sie brennen und damit man ja wisse, wann sie da gewesen seien, so machten sie den Perpendikel von der Uhr, so daß sie 20 Min. vor 5 still stand. (Philad. Demokr.)

Mord. — In Beaver County, Pa., ereignete sich am 30ten v. M. folgende schreckliche Mordthat. Ein Constabel ging nach dem Hause von Samuel Wilkinson, um daselbst Eigenthum in Beschlag zu nehmen für eine Schuld, welche er contrahirt hatte; unter andern Dingen nahm er auch ein Füllen gegen welches sich ein Sohn des Hrn. Wilkinson auflehnte, indem er vorgab es sei sein Eigenthum. Der Constabel, indem er thätlichen Widerstand befürchtete, rief um Hilfe, und ein Mann Namens Irwin kam herbei, in seiner Hand ein offenes Messer haltend mit dem er eben in den Stall treten wollte, als Samuel Wilkinson ihn beim Arme faßte um ihn wegzuhalten. Irwin aber that einen Lieb nach ihn und das Messer fuhr bis an den Hest in Wilkinson's Brust und verletzten dessen Lungen, welches seinen Tod in einigen Minuten herbeiführte. Irwin wurde sogleich arretirt und in's Gefängniß gebracht. (Freih. Presse.)

Indianer Unruhe. — Ein Brief von einem Seneca Häuptling vom 1ten d. M. aus Buffalo, den eine N. Y. Zeitung mittheilt, sagt, daß die Tonawanda Häuptlinge und das Volk sich der Aus-